

DISH – meine Hintergrundinformationen

Der Australian Cattle Dog ist im Quervergleich zu anderen Rassen immer noch relativ robust. Dank den Molekulargenetikern können wir die Gene unsere Hunde auf drei Augenkrankheiten analysieren und anhand der Testresultate die Verpaarungen planen. Da unsere Hunde Extrem-Schecken sind, werden wir immer wieder einseitig hörende oder volltaube Welpen bekommen. Glücklicherweise können auch taube Hunde beim richtigen Besitzer ein erfülltes Leben führen.

Seit 2013 wissen wir, dass DISH in unserer Rasse vorkommt, und wir arbeiten mit Hochdruck an einer Lösung!

Der Begriff „Bambuswirbelsäule“ dürfte dem einen oder andern geläufig sein. Meistens wird diese versteifte Wirbelsäule mit den Boxer-Hunden in Zusammenhang gebracht. Es sind jedoch sehr viele Hunderassen davon betroffen, aber niemand spricht darüber.

Die diffuse idiopathische Skeletthyperostose (DISH) - beim Mensch unter Morbus Forestier bekannt - bewirkt eine Verkalkung des unteren Längsbandes der Wirbelsäule. Dieser nicht entzündliche Prozess versteift die Wirbelsäule.

Ende 2013 erhielt ich ein Röntgenbild mit der traurigen Nachricht, dass eine 3jährige Hündin – eine Enkelin meiner Silla - eingeschläfert wurde.

Ich nahm sofort Kontakt auf mit dem Leiter der Neurologie an der Uni Zürich, Prof. Dr. F. Steffen, ECVN.

Prof. Steffen klärte mich über DISH auf. Es interessierte ihn sehr, ob weitere Fälle in der Familie bekannt seien und er motivierte mich, die Geschwister und Eltern der Hündin röntgen zu lassen.

Wenige Monate später bekam ich ein weiteres DISH-Röntgenbild von einem jungen Hund. Aus einer ganz anderen Linie!

Zusammen mit der Züchterin (Biologin) und der Deckrüden-Besitzerin (Tierärztin) dieses neuen DISH-Falls, wollten wir das Thema Wirbelsäule nicht unter den Teppich kehren, sondern konstruktiv angehen und aufklären. Wir waren uns bewusst, dass wir dafür keine Lorbeeren ernten würden ;-)

Wie alles begann

Ich wandte mich wieder an den hilfsbereiten und sympathischen Prof. Steffen, und er zeigte sich spontan interessiert und anerkennend, die Röntgenbilder gratis auszuwerten!

So begannen wir ganze Familien zu röntgen. Ein ziemlich aufwändiges Unterfangen, erstens die Besitzern ehrlich aufzuklären und zweitens, sie zu motivieren, ihren Hund röntgen zu lassen.

Gleichzeitig war ich (im Auftrag der VATH-Zuchtkommission) mit den Genetikern der Uni Bern im Gespräch, wegen der im ACD selten vorkommenden Farbe „Creme“.

Wie es sich so ergibt, schrieb ich Prof. Leeb über unsere „DISH-Geschichte“, bei der sich

immer deutlicher eine starke erbliche Komponente herauskristallisierte. Ich fragte ihn ganz spontan, ob er sich vorstellen könnte, an einem Gentest für diese Krankheit zu arbeiten. Anfänglich zeigte er sich nicht wirklich interessiert. Ich erzählte ihm von Prof. Steffen und da horchte er auf. Nachdem sich die zwei befreundeten Spezialisten kurz geschlossen hatten, bekamen wir das „ok“ von Prof. Leeb!

Ich glaube ich habe mich selten so gefreut in meinem Leben!

**Im Sommer 2014 erhielten wir die Zusage von Prof. Leeb.
Ende 2014 hatte Bern bereits die Schlüsselhunde sequenziert!**

Allerdings war die Arbeitsaufnahme an Bedingungen geknüpft:

Die Genetiker brauchten Material von mindestens 100 Hunden, das heisst von jedem Hund Rücken-Röntgenbilder und 5ml Blut.

25% dieser Hunde müssen DISH-betroffen sein.

Gewünscht wurden ganze Familien, sowie fremde, alte und DISH-freie Hunde.

Allen Unkenrufen zum Trotz, konnten wir die gewünschten Röntgenbilder und das EDTA-Blut in Rekordzeit bereit zu stellen. In nur vier Monaten bekamen wir Material von 119 Hunden und konnten dies im Dezember 2014 der Genetik-Abteilung übergeben.

Ich habe mir 4 Monate lang täglich 3-4 Stunden (inkl. Wochenende) Zeit für die Studie genommen, hunderte von Mails geschrieben und unzählige Telefonate getätigt.

Wir konnten nachweisen, dass DISH erblich ist, dass bei 3- und 4-Generationen lückenlos ein Elternteil DISH-betroffen war. DISH-Fälle aus gesunden Eltern konnten wir in dieser Gruppe nicht fest stellen.

Die Reaktionen anderer Züchter

Es ist leider eine traurige Tatsache, dass sich viele Züchter weigerten, an der Studie mitzumachen. Ausgerechnet Züchter, in deren Linien bereits junge Hunde mit der Diagnose „Spondylosen“ bekannt waren (bei jungen Hunden dürfte die Diagnose eher DISH lauten).

Ein Teil diese Züchter verhält sich nun sehr unfair, vor allem auf facebook.

Wenn die Hundezucht gewinnbringend betrieben werden möchte, dann sind solche Hiobsbotschaften nicht gerade das, was man sich wünscht. Rücken röntgen, und betroffene Hunde aus der Zucht nehmen, würde eine teilweise massive monetäre Einbusse bedeuten.

Diese Anti-DISH-Lobby schiebt mir nun die Sündenbock-Rolle zu: Ich bin an allem schuld, ich mache alles falsch.

Eine schlaue Taktik um ihre Hunde nicht offiziell DISH-auswerten zu lassen. Diese Züchter führen das Misstrauen mir gegenüber als Grund an, um keine Röntgenbilder zur Verfügung zu stellen.

Dass die Röntgenbilder jedoch alternativ der deutschen offiziellen HD-Auswerterin eingeschickt werden könnten, wird nur in ganz seltenen Fällen benutzt.

Da bleibt einem die Frage offen, ob diesen Leuten die Gesundheit unserer Hunde tatsächlich so am Herz liegt, wie es immer auf den farbenprächtigen Webseiten vorgespielt wird.

Empfehlung für Zuchthunde mit dem momentanen Kenntnis-Stand

Bis ein DISH-Gentest zur Verfügung steht, gelten folgende Empfehlungen:

Nur mit Rücken-geröntgten und DISH-frei befundeten Hunden züchten.
Zuchthunde mit einem geröntgten, freien Rücken aus zwei DISH-freien Eltern haben eher die Chance DISH-frei zu bleiben.

Junge Zuchthunde (unter 4 Jahren) mit einem geröntgten DISH-freien Rücken, wo man aber nichts über die Rückengesundheit der Eltern weiss, sollten nur sparsam und mit einem DISH-freien Partner verpaart werden.

Herzlichen Dank!

Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei Maike Jatho (The Dream of Wanambi) und Viktoria Kastner (Pleistozoen) für die tolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ein schönes Beispiel der Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg, für die Gesundheit unserer Hunde!

Meinen Dank auch an Sabrina Glatter (Red Manor) aus dem Breisgau und Elisabeth Reichenbach (Du Suunka Takan) aus Frankreich, die mich sofort unterstützen und alle Zuchthunde röntgen liessen.

Auch bei allen andern - ich darf hier die Namen aus Datenschutzgründen nicht nennen – die geholfen haben die Studie zu unterstützen, möchte ich mich bedanken. Es gibt sie noch, die engagierten Rasseliebhaber.

Wenn es einen Gentest geben sollte, dann gebührt euch die Ehre!

Die richtige Nutzung von facebook ist ein Segen, denn ohne dieses Instrument wären wir nie so schnell an die europaweit verstreuten Hundebesitzer gelangt.

Schade ist es jedoch, wenn Menschen im sicheren Umfeld hinter dem Bildschirm ihren Anstand und die Contenance vergessen und ihre niedrigen Gefühle hemmungslos entfesselt in die Tastatur hacken. Der ganze sh**storm wurde von Leuten angezettelt, die ich noch nie im Leben gesehen habe.

Enttäuschend ist, dass eben diese Leute immer wieder betonen, wie wichtig ihnen die Gesundheit und das Wohl ihrer Hunde sei ...

Raat, im Februar 2016 – Eva Holderegger Walser

